

TRAUERSTAATSAKT

für Sylvia Bretschneider

Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
von 2002 - 2019

Dokumentation zum Trauerstaatsakt am 13. Mai 2019
in der Neubrandenburger Konzertkirche



Herausgeber: Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Parlamentarische Bildung,
Besucherdienst, Veranstaltungen des Landtages,
Demokratische Teilhabe
Schloss, Lennéstraße 1
19053 Schwerin
Telefon: 0385 - 5 25 - 0
poststelle@landtag-mv.de
www.landtag-mv.de

Herstellung: produktionsbüro TINUS, Schwerin

Fotos: Bernd Lasdin (Titel, S. 7-37)
SPD-Fraktion, CDU-Fraktion, Fraktion DIE LINKE,
Landtag M-V (S. 5)

Schwerin, im Mai 2019

TRAUERSTAATSAKT

für Sylvia Bretschneider

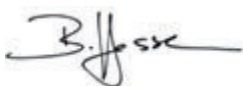
Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
von 2002 - 2019

Dokumentation zum Trauerstaatsakt am 13. Mai 2019
in der Neubrandenburger Konzertkirche



ZUR ERINNERUNG

Wir trauern um Sylvia Bretschneider. Nach langer, schwerer Krankheit ist Sylvia Bretschneider, Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern von 2002-2019, am 28. April 2019 verstorben. Sie war eine starke Frau und hervorragende Repräsentantin des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Das demokratische Gemeinwesen war ihr eine Herzensangelegenheit. Mit aller Kraft hat sich Sylvia Bretschneider für die Verteidigung und Stärkung der mit der politischen Wende 1989 errungenen Werte und Freiheiten eingesetzt und extremistischen Gegnern der parlamentarischen Demokratie entschieden die Stirn geboten. Sylvia Bretschneider hat das Land mit ihrem außerordentlichen Engagement geleitet, gestaltet und geprägt. Dieses besondere Engagement ist ihr Vermächtnis an uns.



Birgit Hesse

Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern



Beate Schlupp

1. Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern



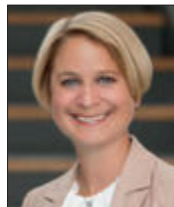
Dr. Mignon Schwenke

2. Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern



Armin Tebben

Direktor des Landtages Mecklenburg-Vorpommern



*Präsidentin
Birgit Hesse*



*1. Vizepräsidentin
Beate Schlupp*



*2. Vizepräsidentin
Dr. Mignon Schwenke*



*Direktor
Armin Tebben*

ABSCHIED VON SYLVIA BRETSCHEIDER

Sylvia Bretschneider, Präsidentin des Landtages von 2002-2019, ist am 28. April 2019 nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Mit einem Trauerstaatsakt haben Politiker, Weggefährten, Angehörige sowie Bürgerinnen und Bürger des Landes von Sylvia Bretschneider Abschied genommen.

Bei dem Staatsakt am 13. Mai 2019 in der Neubrandenburger Konzertkirche würdigten Beate Schlupp, 1. Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit, sowie der ehemalige Präsident des Landtages Niederösterreich, Hans Penz, die verstorbene Parlamentarierin. Es spielte die Neubrandenburger Philharmonie.

Es war der erste Trauerstaatsakt in Mecklenburg-Vorpommern. Damit hat das Land die Leistungen von Sylvia Bretschneider in besonderer Weise gewürdigt.



1. Vizepräsidentin des Landtages Beate Schlupp

GEDENKWORT VON BEATE SCHLUPP 1. VIZEPRÄSIDENTIN DES LANDTAGES MECKLENBURG-VORPOMMERN

Lieber Herr Bretschneider,
liebe Familienangehörige,
werte Frau Ministerpräsidentin,
Frau Bürgerschaftspräsidentin Veit,
Herr Landtagspräsident a.D. Penz,
meine Damen und Herren Präsidenten, Fraktionsvorsitzende,
Abgeordnete und Minister,
werte Vertreter der Sejmik der Woiwodschaften Westpommern und
Pommern,
werte Trauergemeinde,

meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir trauern um Sylvia Bretschneider. Mecklenburg-Vorpommern hat eine starke Frau und hervorragende Repräsentantin unseres Landes verloren, der unser demokratisches Gemeinwesen eine Herzensangelegenheit war. Sylvia Bretschneider hat sich mit aller Kraft für die Verteidigung und Stärkung der mit der politischen Wende von 1989 errungenen Werte und Freiheiten eingesetzt. Extremistischen Gegnern der parlamentarischen Demokratie bot sie entschieden die Stirn: innerhalb und außerhalb des Parlamentes.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, als Abgeordnete und Vizepräsidentin mit Sylvia Bretschneider zusammenarbeiten zu dürfen. Als ich Mitglied des Landtages wurde, war Sylvia Bretschneider bereits acht Jahre Abgeordnete und wurde damals zur Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern gewählt – als erste Frau. Dreimal – 2006, 2011 und 2016 – hat der Landtag das Vertrauen in ihre Person und in ihre Amtsführung eindrucksvoll bestätigt.

Ein besonders bemerkenswertes Wahlergebnis gelang ihr im Jahr 2011, als sie die Stimmen aller demokratischen Abgeordneten des Landtages auf sich vereinen konnte – ein deutliches Zeichen der Anerkennung der politischen Leistungen, über Parteigrenzen hinweg.

Ihre klare Haltung bei der Sitzungsleitung gegenüber den Gegnern der parlamentarischen Demokratie ist unvergessen. Mit der Gründung der landesweiten Demokratie-Initiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ im Jahr 2008 bündelte Sylvia Bretschneider verschiedenste politische und zivilgesellschaftliche Akteure unter einem Dach, die sich seither gemeinsam für ein demokratisches, freiheitliches und weltoffenes Mecklenburg-Vorpommern einsetzen.

Als aufrechte Demokratin und engagierte wie streitbare Parlamentspräsidentin hatte sie einen klaren Kompass für die Kategorien richtig und falsch. Dabei

fühlte sie sich stets den in der Verfassung verankerten Aufträgen verpflichtet. So beförderte sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Ostseeraum. Im Jahr 2015 hat sie die Jahreskonferenz der Ostseeparlamentarier nach Rostock-Warnemünde geholt – und das mit einem landespolitischen Schwerpunktthema, der Gesundheitswirtschaft. Die zweite große Parlamentskooperation des Landtages, das Parlamentsforum Südliche Ostsee, hat sie gemeinsam mit den damaligen Parlamentspräsidenten aus Schleswig-Holstein sowie aus den Woiwodschaften Westpommern und Pommern ins Leben gerufen, übrigens nach einer Konferenz hier in Neubrandenburg.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bereits vor ihrer Wahl zur Präsidentin waren Sylvia Bretschneider die Politikfelder Jugend und Bildung wichtig. Im neuen Amt machte sie diese zu Schwerpunkten ihrer Präsidentschaft. Ob „Jugend im Landtag“, Projektstage in Schulen, das Format „Landtag vor Ort“, Jugendbegegnungstage im ehemaligen KZ Ravensbrück mit Überlebenden des Holocaust: sie hat jungen Leuten Politik – und auch Geschichte – nahegebracht.

Sylvia Bretschneider lebte im Wortsinn die parlamentarische Demokratie. Vor großen Auditorien und auf internationalen Bühnen, ebenso wie vor Schulklassen und im direkten Dialog mit den Menschen etwa beim „Tag der offenen Tür“. Immer hatte Sylvia Bretschneider ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte oder auch Anregungen. Sie war für viele Menschen das Gesicht unseres Landesparlamentes.

Auch weit über die Landesgrenzen hinaus warb sie für Mecklenburg-Vorpommern, indem sie sich beispielsweise leidenschaftlich für den Tourismus engagierte. Als Präsidentin und im Vorstand des Tourismusverbandes hat sie diesen wichtigen Wirtschaftsfaktor unseres Landes mit vorangebracht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

jede und jeder von uns verbindet persönliche Erlebnisse mit Sylvia Bretschneider. Ihre Spuren existieren nicht nur in unseren Erinnerungen, sie bleiben sichtbar. Hier in Neubrandenburg, in ihrer Heimat, an ganz unterschiedlichen Orten: sei es das Denkmal der „Trauernden“ am Regionalmuseum oder die Spielplatz-Hangrutsche auf dem Datzeberg. Noch zuletzt hatte sie finanzielle Mittel für die Gestaltung des Vorplatzes dieser Konzertkirche eingeworben. Sylvia Bretschneider war oft und gern hier. Sie genoss Konzerte und Aufführungen in diesem Ambiente, besonders die Auftritte der Neubrandenburger Philharmonie. Auch dank ihr konnten zahlreiche musikalische Projekte durchgeführt werden, hier in Neubrandenburg, aber ebenso in Brüssel.

Immer mit ihrem Namen verbunden bleiben wird auch der neue Plenarsaal im Schweriner Schloss. Dessen Neubau hätte es in dieser Form ohne Sylvia Bretschneider nicht gegeben. Wenn ich dies hier erwähne, geht es mir um mehr als lediglich einen Raum, wenn auch den wichtigsten in einem Schloss, in unserem Schloss. Denn dieses Bauvorhaben steht sinnbildlich für das politische Gespür und die Durchsetzungsfähigkeit, die sie als Politikerin ausmachte, und er steht für die demokratische Kultur, deren Einhaltung sie stets anmahnte.

Sylvia Bretschneider hatte früh erkannt, dass die parlamentarische Demokratie in unserem Land ein neues Herzstück braucht. Sie hat die Widerstände, die jedem öffentlichen Großprojekt heute von Innen und Außen entgegenschlagen, als Herausforderung begriffen und diese Widerstände mit Energie, Überzeugungskraft und auch Durchsetzungsfähigkeit überwunden. Ihre Rede zur Einweihung des neuen Plenarsaales, der neuen Herzkammer unserer parlamentarischen Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern, war am 27. September 2017 ihre letzte Rede vor unserem Parlament.



Ohne Übertreibung stehen der neue Plenarsaal und seine Entstehungsgeschichte ein Stück weit sinnbildlich für das politische Vermächtnis von Sylvia Bretschneider. Denn ihr Credo, das was ihrer Überzeugung nach Politikerinnen und Politiker ausmachen sollte – und hier zitiere ich aus ihrer Antrittsrede als Landtagspräsidentin im Jahr 2002 – also „das Vermögen, einander zuzuhören und Argumente und Fakten in der Sache hart, aber ohne persönlich zu verletzen, auszutragen“ – Zitat Ende, das kann in dem neuen runden Plenarsaal hervorragend stattfinden und bereichert unsere politische Kultur im Lande.

Auch mit dem Bemühen, das Residenzensemble Schwerin zum UNESCO-Weltkulturerbe zu machen, wird ihr Name verknüpft bleiben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sylvia Bretschneider hat den Landtag Mecklenburg-Vorpommern nach Außen hervorragend repräsentiert und hat nach Innen viel bewegt. Ihre Rolle als Präsidentin füllte sie souverän, entschlossen und bestimmt aus. Die Zusammenarbeit im Präsidium mit allen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten war von einem vertrauensvollen und wertschätzenden Miteinander geprägt, um im Team bestmöglich für das Parlament zu arbeiten. Sylvia Bretschneider hat die Aufträge unserer Landesverfassung mit Leben erfüllt, sie ernst genommen und umgesetzt. Als Landtagspräsidentin vertrat sie mit Nachdruck die verfassungsgemäße Rolle des Landtages: als höchste politische Gewalt, die die Arbeit der Landesregierung kontrolliert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir nehmen heute nicht nur Abschied von einer Politikerin. Wir verabschieden uns auch von dem Menschen Sylvia Bretschneider. Ich selbst habe sie als sehr warmherzig und als einen ausgeprägten Familienmenschen kennen gelernt. Neben der gemeinsamen Arbeit haben wir uns auch immer über unsere

Familien ausgetauscht, stolz Fotos gezeigt und über den Wunsch nach weiteren Enkelkindern philosophiert. Am meisten aber hat mich beeindruckt, dass sie nach ihrer Diagnose zuallererst an ihren Mann gedacht hat. Sie hatte sich mit ihrer Krankheit intensiv befasst und war der festen Überzeugung, sie besiegen zu können. Viel mehr beschäftigt hat sie die Frage, was ihre Diagnose für ihren Mann, aber auch ihre Familie bedeutet.

Und Sylvia Bretschneider war ein lebenslustiger Mensch. Voller Leidenschaft konnte sie sich in die Arbeit stürzen, aber genauso genoss sie die ruhigeren Momente im Leben.



Wir erinnern uns gerne an die zahlreichen Sommerfeste des Landtages, bei denen sie auf die Bühne stieg und spontan Musikstücke zum Besten gab. „Ich mach mein Ding“ – auch das war Sylvia Bretschneider.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sylvia Bretschneider ist nach langer schwerer Krankheit am 28. April 2019 im Alter von nur 58 Jahren verstorben. Viel zu früh. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern wird seiner verstorbenen Präsidentin ein ehrendes Andenken bewahren.



Ministerpräsidentin Manuela Schwesig

GEDENKWORT VON MANUELA SCHWESIG MINISTERPRÄSIDENTIN VON MECKLENBURG-VORPOMMERN

Sehr geehrte Frau Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft,
liebe Carola Veit,
sehr geehrte Herr Präsident des Niederösterreichischen Landtages a.D.,
Herr Penz,
sehr geehrte Frau Vizepräsidentin, liebe Frau Schlupp.
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Ministerinnen und Minister,
sehr geehrte Repräsentanten aus Verwaltung, Politik und Gesellschaft, aus
Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur,

lieber Rüdiger, liebe Kinder, liebe Familie Bretschneider,
liebe Freunde und Weggefährten,
liebe Trauergäste,

ich heiße Sie alle sehr herzlich willkommen. Heute gedenken wir einer großartigen Frau: Sylvia Bretschneider. Eine starke Frau, die ihre Stadt Neubrandenburg und unser Land Mecklenburg-Vorpommern liebte. Und vor allem die Menschen, die hier leben.

Wir alle haben Sie erlebt als öffentliche Person: In ihrem Amt als Landtagspräsidentin, als mutige Kämpferin für Demokratie und Vielfalt und als engagierte Präsidentin des Landestourismusverbandes.

Natürlich war sie viel mehr. Und vor allem war sie das für Ihre Familie: Für Dich, lieber Rüdiger, für Euch, die Töchter und die Enkel. Für die Freunde und uns Wegbegleiter. Uns allen fehlt Sylvia. Wir sind voller Trauer, dass ihr großer Kampf am Ende nicht mit Genesung belohnt wurde. Sylvia fehlt. Sie fehlt ihrer Familie, sie fehlt uns, ihren Weggefährten und Freunden.

Im Namen vieler Menschen möchte ich Euch, lieber Rüdiger, liebe Familie, danken, dass Ihr sie über viele Jahre hinweg mit uns geteilt habt und dass wir heute gemeinsam mit Euch Abschied nehmen dürfen.

Ich will es auch nicht verschweigen: Es ist auch für mich ein schwerer Tag. Wir verlieren mit Sylvia einen wunderbaren Menschen. Ich habe Sylvias Stärke, ihre Entschlossenheit und ihre unglaubliche Empathie immer bewundert. Sie war immer da in schwierigen Situationen ein Fels in der Brandung, eine Frau mit klarem Kompass. Jemand, auf den immer Verlass war. Den man nachts um 3 anrufen konnte und sagen konnte, sei bitte morgen um 7 da. Nicht, dass ich jemals davon Gebrauch gemacht habe. Aber zu wissen, dass es so ist, das ist eine große Verlässlichkeit und Hilfe.

Zu erinnern, zu gedenken, so ein reiches Leben zu würdigen – das heißt auch Abschied zu nehmen. Einen ganz besonderen Menschen nicht mehr um sich zu haben. Nicht mehr mit ihr sprechen und streiten zu können. Nicht mehr traurig zu sein, zu lachen. Nicht mehr einfach anrufen zu können und um Rat zu fragen. Es ist deshalb wichtig, gut und richtig, an Sylvia Bretschneider in diesem festlichen und würdigen Rahmen zu gedenken. So, wie wir es heute in Neubrandenburg tun. In ihrer Stadt, die seit mehr als 35 Jahren Heimat für sie und ihre Familie war.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie heute in die schöne Konzertkirche gekommen sind, um einer großartigen Frau zu gedenken und uns alle gemeinsam an sie zu erinnern. Ich danke allen, die auch heute außerhalb der Kirche mit Gedanken und Herzen bei uns sind.

Sylvia Bretschneider war eine jener Frauen und Männer, die mit dem Umbruch 1989 und `90 begannen, sich politisch zu engagieren: Als studierte Lehrerin für Englisch und Deutsch trat sie 1990 in die Sozialdemokratie ein und engagierte sich hier, in ihrer Heimatstadt Neubrandenburg. Ein Einsatz, den sie nie vernachlässigt hat. Auch nicht, als sie später auf Landesebene noch mehr Verantwortung übernommen hatte. 1994 zog sie erstmals in den Landtag ein. Und sie brachte sich mit ihrem Sachverstand, mit ihrer Leidenschaft für das Thema ein, das ihr besonders am Herzen lag: die Jugend, die Bildung, die jungen Generationen.

Im Jahr 2002 wurde Sylvia Bretschneider in das Amt der Landtagspräsidentin gewählt. Und sie wurde sehr schnell das Gesicht des Parlamentes: Engagiert und streitbar, gleichzeitig aber überparteilich geachtet, hat sie dieses wichtige Amt ausgeübt. Für eine starke, für eine lebendige parlamentarische Demokratie. Sie hat immer die Interessen des Parlamentes vertreten, auch gegenüber der Landesregierung, immer klar in der Haltung und in der Sache, aber immer konstruktiv und fair.



Und als die NPD in den Landtag einzog und immer wieder mit unsäglicher Hetze und Diffamierung agierte, da hat sie bewiesen, wie eindrucksvoll eine klare Haltung wirken kann: als erste Verteidigerin der Demokratie, mit offenem Visier und klarem Kompass.

Genau diese Haltung war es auch, die sie dazu gebracht hat, die Initiative „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“ ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern hat sie sich engagiert für Demokratie und Freiheit, für Weltoffenheit und Toleranz – bei uns in Mecklenburg-Vorpommern und in ganz Deutschland. Weil es Kräfte gab und immer noch gibt, die unsere Demokratie immer wieder in Frage stellen. Die die freiheitliche Gesellschaft verächtlich machen. Sie hat dieses Bündnis zusammen mit vielen Partnern aus der ganzen Gesellschaft geschmiedet, Unternehmer, Gewerkschaften, Kammern, Verbände bis zu den Kirchen. Als sichtbares Zeichen für ein demokratisches, weltoffenes Mecklenburg-Vorpommern.

Und ich weiß, es hat ihr viel bedeutet, dass so viele mitgemacht haben, sich eingebracht haben für ihre Ziele, für diese Ziele, die für uns alle wichtig sind. Dass es so viele gab, die gemeinsam mit ihr an einem Strang gezogen haben, das hat sie immer bewegt. Und deshalb danke ich heute den Mitstreiterinnen und Mitstreitern für die gute gemeinsame Sache und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich weiß, dass ihr Team immer zu ihr gestanden hat und sie immer zu ihrem Team.

Sylvia hat ihre Position in der Öffentlichkeit, ihre Reputation auf weiteren Feldern eingesetzt, immer mit dem Ziel, etwas zu bewirken, die Demokratie voranzubringen. Weit über unser Land hinaus. Gemeinsam mit vielen anderen Parlamentariern aus den Ländern des Ostseeraums hat sie sich für mehr Austausch, gegenseitiges Verständnis und für eine friedliche Nachbarschaft in unserem Europa eingesetzt. Immer mit dem Gedanken, sich da einzubringen, wo wir leben. Mit den Menschen, die Zusammenarbeit zu stärken, den Zu-

sammenhalt, mit Menschen, die unsere Nachbarn sind. Ein Engagement, das Sylvia mit Leidenschaft und Begeisterung ausgefüllt hat. Ich danke Ihnen, liebe Frau Landtags-Vizepräsidentin, dass Sie das so würdig und empathisch gewürdigt haben.

Genauso leidenschaftlich war sie Präsidentin des Landestourismusverbandes. Sie hat einen Anteil daran, dass unser Land eines der beliebtesten, das beliebteste Tourismusland Deutschlands ist. Ein Land, das sich der Welt selbstbewusst und gastfreundlich präsentiert. Für diesen Geist stand Sylvia. Auch das ist ihr großer Verdienst.

Sylvia Bretschneider war eine Demokratin, die jeden Tag den Aufbruch gewagt hat. Die sich nicht mit dem, was ist, zufriedengegeben hat. Die immer 200 Prozent gegeben hat – in ihrem Amt und für Familie und Freunde. Sie war dabei auch unbequem, sie ist auch auf viel Widerstand und Anfeindungen gestoßen. Sie hat auch manchen von uns dabei auf die Füße getreten, aber immer für die gute Sache. Und zu erwarten, dass jemand leidenschaftlich kämpft und dabei bequem ist – das passt nicht zusammen.

Ihr Mut, ihre Kämpfernote und dabei auch unbequem zu sein – das war Sylvia.

Sylvia hätte sich gewünscht, dass in diesen Tagen Demokraten zusammenstehen. Über Parteigrenzen hinweg, parteipolitisches Klein-Klein verlassen, Befindlichkeiten und Eitelkeiten hintenanstellen, für das, was größer ist, für das, was unser Land braucht: die Stärkung der Demokratie und den Zusammenhalt.

Liebe Gäste,

Sylvia war auch Ehefrau, Mutter und Freundin. Der politische Alltag gibt oft zu wenig Zeit, persönliche Worte zu wechseln. Wir haben alle viele Termine, müssen viele Dinge besprechen. Aber in einem Gespräch mit Sylvia gab es immer Zeit, über die Familie zu sprechen. Sie hat gefragt, wie geht es Deiner Familie und sie hat auch immer über ihre Familie gesprochen. Ich weiß, dass sie oft zerrissen war zwischen den Verpflichtungen in ihrem Amt – auch den Erwartungen an das Amt – und natürlich auch dem eigenen Anspruch, der Familie gerecht zu werden.

Und deshalb, lieber Rüdiger, liebe Familie, darf ich Euch sagen, dass sie – immer, wenn sie im Einsatz war für das Land, für ihre Ämter – immer in Gedanken auch bei Euch war. Dass sie Euch tief geliebt hat.

Liebe Trauergäste,

viele haben in den vergangenen Wochen Anteil genommen. Menschen weit über Mecklenburg-Vorpommern hinaus haben ihrer Trauer Ausdruck gegeben und ihrem Respekt gegenüber einer wirklichen Persönlichkeit. Auch beeindruckt vom Mut, mit dem sie bis zuletzt gegen ihre Krankheit gekämpft hat. Sie ist sich bis zum Schluss treu geblieben in ihrer Kämpfernatur.

Zu trauern ist ein langer Weg: Die Familie, alle von uns, die sich Sylvia nah gefühlt haben, die mit ihr ein Stück des Lebenswegs gemeinsam gegangen sind, alle können sich eine Welt ohne Sylvia nur Schritt für Schritt vorstellen. Das braucht Zeit. Das braucht Momente des Gedenkens und Innehaltens. So wie heute. Und wenn es auch sehr schwer ist: Es ist ein wichtiger Tag. Es ist wichtig. Das Gedenken bringt uns das Leben und den Weg von Sylvia Bretschneider noch einmal in ganz besonderer Weise nah.

Der Schriftsteller Honoré de Balzac hat einmal gesagt: „Man lebt zweimal: Das erste Mal in der Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung.“ Ich finde, das stimmt.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns alle gemeinsam die vielen positiven Begegnungen, Erinnerungen bewahren. Dass wir das Bild dieser klugen, starken und entschlossenen Frau in uns tragen. Einer Frau, die für unser Land, für die demokratische Kultur sehr viel getan hat. Und die uns allen fehlt. Wir verneigen uns vor einer großartigen Frau, mutigen Demokratin, Weggefährtin und Freundin. Liebe Sylvia: Vielen Dank für alles.

Du wirst in unseren Gedanken, Herzen und Taten weiterleben. Ruhe in Frieden.



Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft

GEDENKWORT VON CAROLA VEIT PRÄSIDENTIN DER HAMBURGISCHEN BÜRGERSCHAFT

Lieber Rüdiger Bretschneider,
liebe Familie, Kinder und Enkelkinder,
verehrte Trauergemeinde,

als Hamburger Parlamentspräsidentin blicke ich auf die unglaublich lange und erfolgreiche Amtszeit meiner Kollegin und Freundin Sylvia Bretschneider, und ihr Tod erschüttert und trifft mich sehr.

Denn wir waren nicht nur norddeutsche Nachbarinnen und Kolleginnen als Präsidentinnen, sondern wir waren auch politisch und menschlich ein Herz und eine Seele – wenn ich das so sagen darf.

Meine Damen und Herren,

für meine tief verehrte Kollegin war gerade die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Ostseeraum als Teil der europäischen Integration besonders wichtig und – ja – eine Herzensangelegenheit.

Als Präsidentin hat sie nicht nur die Delegation ihres Landtages zu den Jahreskonferenzen der Ostseeparlamentarierkonferenz angeführt. Sie hat von Anfang an zusätzliche Aufgaben und inhaltlich Verantwortung übernommen. Hier zeigte sich – wie ich finde – eine besondere Charaktereigenschaft von Sylvia Bretschneider. Nicht allein die Pflicht zu erfüllen und das Notwendige zu tun, sondern darüber hinaus zu denken und zu gestalten. Der feste Wille, Dinge kraftvoll zu bewegen und andere auf diesem Weg mitzunehmen und zu überzeugen.

Die Umwelt in der Ostsee und rund um die Ostsee zu schützen und zu verbessern – darauf verwendete sie unglaublich viel Energie, und ich habe mich manchmal gefragt, woher diese Frau all ihre Kraft nimmt. So unermüdlich und so rastlos und dabei so sortiert und wohlüberlegt kam sie mir bei unseren vielen Begegnungen vor. Dass sie dabei noch so wunderbar sympathisch war, herrlich privat und vertraut sein konnte, zeigt, was für ein toller Mensch Sylvia Bretschneider war – und in unseren Gedanken stets bleiben wird.

Sylvia hat ja erreicht, dass der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern jedes Jahr die Landesregierung aufgefordert hat, die Resolutionen, die sie von den Ostseekonferenzen mitgebracht hat, auch umzusetzen. Das mag vielleicht nur ein kleiner, für manche auch gewöhnlicher Punkt sein. Aber wer das Klein-

Klein des politischen Miteinanders kennt, in dem der Parlamentsbetrieb häufig feststeckt, wird anerkennen müssen, dass dies ein Baustein von grundlegender Bedeutung ist.

Für Sylvia ging es eben nicht allein darum, ein Ziel zu formulieren. Sie wollte an der Umsetzung partei- und gewaltenübergreifend mitwirken und das große Ganze weiter im Blick behalten. Zufrieden war sie, wenn sie das Gefühl hatte, etwas in Sack und Tüten zu haben.

Meine Damen und Herren,

Sylvia Bretschneider hat die Ostseeparlamentarierkonferenz nach Mecklenburg-Vorpommern geholt und war von 2014 bis 2015 deren Präsidentin. Dort setzte sie zwei Schwerpunkte: zum einen die Förderung der Sozial- und Gesundheitspolitik. Unter ihrer Leitung wurde in Warnemünde eine umfassende Beschlussfassung zu dieser Thematik erreicht.

Zum anderen lag ihr der nachhaltige Tourismus sehr am Herzen. Als Vorsitzende des Landestourismusverbandes konnte sie viele ihrer Erfahrungen in die Ostsee-Arbeitsgruppe zum Thema Tourismus einbringen. Sie machte Werbung für die Schönheit Mecklenburg-Vorpommerns und der ganzen Ostseeregion.

Verehrte Trauergäste,

für Sylvia Bretschneider war die Ostsee ein Meer des Friedens, des Wohlstandes und der Zusammenarbeit. Der Ostseeraum soll eine Region enger Nachbarschaft sein, in der demokratische Werte, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Chancengleichheit gelten. Das war ihr Anliegen, das war ihre Vision.



Sie selbst sagte einmal:

„Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, um Konflikte durch politischen Dialog und nicht durch Streitkräfte zu lösen. Die parlamentarische Zusammenarbeit ist ein starker Hebel für transparente, demokratische und fruchtbare politische Prozesse zur Behandlung strittiger Fragen.“

Wie ausgeprägt ihr Wunsch nach friedlichem Zusammenleben der Nationen war, spürten alle Gäste der Konferenz in Warnemünde, als sie nach ihrer Rede zum Gedenken an die 60 Millionen Opfer des Zweiten Weltkrieges die internationale Friedenshymne „We shall overcome ...“ sang – und die ganze Konferenz stimmte ein. Ihre Botschaft: „Wir sollen in Frieden leben.“ Auch das war typisch für Sylvia: mit der Kunst der Rede und der Musik auch mit unkonventionellen Mitteln Menschen zu erreichen und zum Mitmachen anzuregen.

Sylvia Bretschneider hat, meine Damen und Herren, damit weit über die Grenzen ihres Heimatlandes und der Bundesrepublik Deutschland hinaus gewirkt. Ihr humorvoller, unkomplizierter Umgang mit den Menschen hat vielen, auch ernststen Treffen immer wieder einen positiven und freundschaftlichen Schwung verliehen. Aber ihre Aktivitäten waren keineswegs auf die Ostseeparlamentarierkonferenz begrenzt.

Hier in Neubrandenburg nahm vor 15 Jahren unter ihrem Vorsitz das Parlamentsforum Südliche Ostsee mit den polnischen Partner-Parlamenten seine Arbeit auf. Mittlerweile arbeiten Hamburg, Kaliningrad und Skane in Südschweden in diesem Gremium mit. In diesem Jahr ist Mecklenburg-Vorpommern wieder Ausrichter dieser Konferenz – Sylvia Bretschneider wird uns sehr fehlen.

Ihr starkes Engagement für gute Nachbarschaft mit dem unmittelbaren Nachbarn West-Pommern fand hohe Anerkennung. Im November 2008 wurde ihr die höchste Auszeichnung der Nachbarregion, der ‚Goldene Greif Westpommern‘ verliehen.

In der grenzüberschreitenden parlamentarischen Zusammenarbeit war ihr eines immer besonders wichtig: die Einbeziehung der Jugend und junger Menschen in die Entscheidungsprozesse. So findet Ende dieses Monats in Schwerin das dritte Parlamentarische Ostsee-Jugendforum statt. Sie hatte sich bis zuletzt so sehr gewünscht, daran teilnehmen und mitwirken zu können.

Liebe Trauergäste,

mit dem Tod von Sylvia Bretschneider haben beide parlamentarischen Institutionen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im gesamten Ostseeraum eine ihrer prägenden Persönlichkeiten verloren. Sie wird jedenfalls mir ein Vorbild in unserer Arbeit bleiben.

Aber auch im Kreis der Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen Landesparlamente hinterlässt sie eine große Lücke.

Auf ihre Initiative hin wurde vor vier Jahren beschlossen, Projekte zum Planspiel „Jugend im Parlament“ weiter zu stärken. Ein Beschluss, der unsere gemeinsame Leidenschaft und unsere gemeinsamen Ziele, in Schwerin und Hamburg, unterstreicht: junge Menschen für Politik zu gewinnen. Sie sollen früh in ihrem Leben ein Gefühl dafür bekommen, wie Entscheidungen innerhalb eines demokratischen Systems zustande kommen.

Gar kein Pardon kannte Sylvia, wenn es um die Bedeutung der Parlamente als erster Gewalt ging. Mit Überzeugung, Haltung und Nachdruck vertrat und versah sie ihr Amt. Und, wenn es der Sache diente, auch mit Hut.

Liebe Familie,
liebe Trauergäste,

Sylvia Bretschneider hat mit Ihrer Kraft so viel angeschoben und sicher noch viel mehr auf der Agenda gehabt. Wir werden uns stets daran erinnern, wofür diese Frau stand: Ihr Mut und ihre Entschlossenheit, ihr Ideenreichtum, ihre Gestaltungskraft und ihr Wille zur Umsetzung sowie ihr Engagement für den Schutz unserer Demokratie ohne Wenn und Aber vor all denen, die insgeheim oder offen unsere Staatsordnung ablehnen, sind uns bleibendes Vorbild.

Liebe Sylvia,

einen Präsidenten-Kamin ohne Dich und Dein Lachen will ich mir noch nicht vorstellen müssen. Deswegen bin ich heute und morgen und noch ganz lange in Gedanken bei Dir.



Hans Penz, ehemaliger Präsident des Landtages Niederösterreich

GEDENKWORT VON HANS PENZ EHEMALIGER PRÄSIDENT DES LANDTAGES NIEDERÖSTERREICH

Sehr geehrte Ministerpräsidentin,
geschätzte Präsidentinnen und Präsidenten,
verehrte Minister, Repräsentanten des Bundeslandes
Mecklenburg-Vorpommern,
lieber Rüdiger,
liebe Familie Bretschneider,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Eröffnung des Plenarsaals im Schloss Schwerin am 26. September 2017
hatte für mich einen bitteren und traurigen Beigeschmack. Frau Präsidentin

Bretschneider nahm mich zur Seite und informierte mich über ihre schreckliche Krankheit. Und seit dieser Zeit hatten wir einen besonders intensiven Brief-Kontakt.

Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, dass ich so offen und vertrauensvoll in den Krankheitsverlauf eingebunden wurde. Dieser viele Seiten umfassende Schriftverkehr gibt die Willensstärke, die Kraft, das Hoffen, aber auch das Bangen und die große Stütze, die ihr Rüdiger in dieser Lebensphase war, wieder. Und man ahnt: Der Tag ist vielleicht nicht mehr weit, an dem man Abschied nehmen muss. Man denkt, man wäre darauf vorbereitet. Aber wenn die Stunde dann gekommen ist, so wie am Sonntag, dem 28. April, dann ist man doch fassungslos. Wie soll man wissen, was man sagen soll, wenn man nicht weiß, wohin mit den Gefühlen, die einen bewegen?

Und die Aufgabe, hier und heute zu denen zu gehören, die eine der Würdigungen für Sylvia Bretschneider sprechen dürfen, ist daher eine der schmerzlichsten und gleichzeitig ehrenvollsten, die es für mich geben kann.

Es ist ja nicht nur die Frage, was es nach so eindrucksvollen, persönlichen und bewegenden Worten, wie wir sie eben gehört haben, überhaupt noch zu sagen gibt.

Es stellt sich auch eine andere Frage: Warum ausgerechnet ich, der mittlerweile ehemalige und auch noch bürgerlich/christlich-konservative Präsident des Landtages vom hier so fernen Bundesland Niederösterreich?

Natürlich spreche ich hier als ehemaliger Kollege, der im Namen der Österreichischen Landtage die Lebensleistung einer großen Präsidentin und Kollegin in Worte zu fassen versucht. Aber ich stehe auch hier, so wie viele von Ihnen, als Freund. Und einer, der sich mit Sylvia Bretschneider bis zuletzt in dieser innigen Freundschaft verbunden fühlt.

Und ich weiß: Sylvia Bretschneider selbst würde diese Frage jetzt wahrscheinlich so beantworten und den einzig richtigen Rat geben: Überleg nicht lang! Du kannst immer nur eines sein – nämlich einer: Der, der du bist! Sag immer, was du denkst. Und tu immer, was du sagst!

Mit diesem Grundsatz hat Sylvia Bretschneider Großes für ihre Heimat geleistet. Denn „Demokratie“ und „Föderalismus“ gehörten für sie untrennbar zusammen. Und beides war für sie Inbegriff ihrer Arbeit und für beides hat sie sich leidenschaftlich engagiert. Politisch – und menschlich. Ihre schier unerschöpfliche Kraft, Leidenschaft und Überzeugung als Mensch und als Politikerin wurzelten entscheidend in den schrecklichen Erfahrungen eines totalitären Systems. Die Quelle ihres persönlichen und politischen Handelns und ihre politische Leidenschaft war die tiefe Überzeugung, dass solche Systeme nie wieder errichtet werden dürfen.

Sie war in der Völkerverständigung unerreicht und hat in ihrer Tourismusfunktion Meilensteine gesetzt. Die touristische Zusammenarbeit von Niederösterreich und Mecklenburg-Vorpommern wurde im Jahr 2012 in Tulln an der Donau begründet. In einer Kooperationsvereinbarung wurde ein regelmäßiger Austausch festgelegt, wechselseitige Experten- und Delegationsbesuche und vieles mehr vereinbart. Im letzten großen Austausch im Juni 2017 wurde – wieder unter dem persönlichen Vorsitz von Präsidentin Bretschneider – die Kooperation zum Thema Landurlaub, Gesundheitstourismus und zur Radroute Rostock-Wachau und den beiden Festivals der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und des Grafenegger Musiksommers im Detail festgelegt.

Mit ihrem Tod hat auch der niederösterreichische Tourismus eine eloquente, freundschaftlich verbundene, oberste Repräsentantin des Partnerbundeslandes verloren, die durch ihre hohe Sachkenntnis, ihr großes Engagement und ihre menschlichen Qualitäten in Erinnerung bleiben wird. Vor allem auch deshalb,

weil sie mit ihrem realen Wirken an die Idee eines Gründers der Europäischen Union, Jean Monnet, erinnerte, der sagte: „Unsere Aufgabe besteht darin, nicht Staaten zu koalieren, sondern Menschen zusammen zu führen.“

Die Landtagspräsidentin Bretschneider hatte klare Wertvorstellungen vom Föderalismus und von der Mitwirkung regionaler Parlamente in den Europäischen Institutionen. Am 15. Juli 2015 hat sie als Vorsitzende der Deutschen und Österreichischen Landesparlamente folgende Formulierung vorgegeben: „Die regionalen Parlamente verfügen über große Bürgernähe, Kenntnis aller relevanten regionalen Besonderheiten und haben umfangreiche Erfahrungen bei der Vorbereitung und Umsetzung übergeordneter Regelungen. Dieses Potenzial wird bisher von der Europäischen Kommission nicht ausreichend genutzt. Wesensmerkmal einer gelebten Demokratie in der Europäischen Union ist nämlich das Zusammenwirken aller beteiligten Ebenen und Organe.“

Diese klare und starke Stimme für den Föderalismus und für eine bürgernahe Politik in Europa wird uns fehlen. Das Land Niederösterreich hat die Arbeit von Sylvia Bretschneider für den Föderalismus und für das Miteinander unserer beiden Bundesländer mit dem höchsten Orden, den das Land zu vergeben hat, ausgezeichnet: dem Goldenen Komturkreuz mit Stern.

Sylvia Bretschneider hat auch gezeigt, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass menschliche Größe und politischer Erfolg keine Gegensätze sein müssen. Ich habe sie selbst bei Veranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern erlebt. Mit ihrer Bereitschaft und Begabung, auf Menschen zuzugehen, zuzuhören, immer dazuzulernen und Menschen mitzunehmen, für ihre Überzeugung zu kämpfen, Weggefährten mitzureißen, Anhänger zu begeistern und Zweifler zu überzeugen. Ich habe sie erlebt, mit ihrem Gespür für Menschen und Themen, Bilder und Botschaften, mit ihrem Humor und ihrem herzlichen Lachen, das alle, mit denen sie zu tun hatte, bezaubern konnte.



Wenn ich mich heute für mein Heimatland von Frau Präsidentin Sylvia Bretschneider verabschiede, dann gilt mein Mitgefühl vor allen Ihnen, liebe Familie Bretschneider. Besonders Dir, lieber Rüdiger. Du hast Deine Sylvia über Jahrzehnte deines Lebens in guten und schlechten Zeiten begleitet, sie gestützt, sie aber auch gefordert und Du hast ihr bis zur letzten Sekunde ihres Hierseins zur Seite gestanden.

Ich kann Dir, lieber Rüdiger, und Euch, liebe Familie, den heute empfundenen Schmerz nicht nehmen, ich kann Euch nur sagen, Sylvia war ein großartiger Mensch, Ihr könnt stolz auf sie sein.

Ihre Arbeit ist ein verbindliches Vermächtnis und ihr Leben und ihr Beruf, von dem ihr ein unzertrennlicher Teil gewesen seid, haben die europäischen Regionen in einem Maß weiter entwickelt, um das uns viele beneiden. Albert Schweitzer sagte einst: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.“

Liebe Sylvia, du bist ein solches Denkmal! Ich verneige mich vor einer großen Tochter von Mecklenburg-Vorpommern, ich verneige mich vor einer großen Europäerin, die sich nie nach vorne gedrängt, aber auch nie verweigert hat. Ich verneige mich vor einer großartigen persönlichen Freundin, die mir unvergessen bleiben wird.

Danke, Frau Präsidentin, danke, liebe Sylvia!

ZU EHREN VON SYLVIA BRETSCHEIDER

In Gedenken an die verstorbene Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider spielte die Neubrandenburger Philharmonie beim Trauerstaatsakt in der Konkertkirche. Sylvia Bretschneider besuchte oft die Konzerte der Philharmonie und unterstützte sie. Gespielt wurde die „Morgenstimmung“ von Edvard Grieg, das „Intermezzo Sinfonica“ aus „Cavalleria Rusticana“ von Pietro Mascagni sowie „Aus der neuen Welt“ von Antonin Dvorak.



ABGEORDNETE UND PRÄSIDENTIN DES LANDTAGES MECKLENBURG-VORPOMMERN:

SYLVIA BRETSCHEIDER

* 14. November 1960 † 28. April 2019

- | | |
|-----------|--|
| seit 1994 | Abgeordnete des Landtages Landtages von
Mecklenburg-Vorpommern, SPD-Fraktion |
| 2002 | Wahl zur Präsidentin des Landtages von
Mecklenburg-Vorpommern, 4. Legislaturperiode |
| seit 2003 | Präsidentin bzw. Vorsitzende des Tourismusverbandes
des Landes Mecklenburg-Vorpommern |
| 2006 | Wiederwahl zur Präsidentin des Landtages,
5. Legislaturperiode |
| 2008 | Mitinitiatorin des landesweiten Demokratie-Bündnisses
„WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ |
| 2011 | Wiederwahl zur Präsidentin des Landtages,
6. Legislaturperiode |
| 2016 | Wiederwahl zur Präsidentin des Landtages,
7. Legislaturperiode |







LANDTAG
Mecklenburg-Vorpommern

Lennéstraße 1
19053 Schwerin
Telefon 03 85 - 5 25 - 0
Telefax 03 85 - 5 25 21 41
poststelle@landtag-mv.de
www.landtag-mv.de